

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Er erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Bereitsinserte müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

№ 52

Sonnabend, den 30. Dezember

1916

Neujahr 1917.

Aus dem dunklen Meer der Zeiten
Steigt ein neues Jahr herauf,
Nimmt in dunkle Weltenweiten
Ungehindert seinen Lauf;
Wirgt in seines Mantels Falten
Ungemischt der Menschheit Lese,
Legt sie gleich dem Jahr, dem alten,
In des lieben Vaters Schoße.
Und er nimmt mit gut'gen Händen,
Mischt sie — blicket darauf nieder —
Gürtet sich die hehren Lenden,
Steiget selbst zur Erde wieder.
Wenn Silbesterlocken klingen,
Stern um Stern am Himmel blinkt,
Engel „Halleluja“ singen,
Los um Los zur Erde sinkt.

Hier ein weißes, dort ein trübes,
Jedes kommt aus Gottes Hand,
Nimm es auf als etwas Liebes,
Einen Gruß vom Vaterland.
Und in dieser ersten Stunde,
Da der Herr uns fühlbar nah,
Preiset ihn mit Herz und Munde,
Singet laut „Halleluja“.
Wunscherfüllung mög er geben,
Steiget auf zu Vaters Throne,
Gilt es doch ein teures Leben,
Hier dem Vater, dort dem Sohne.
Ander als in früheren Zeiten
Ist heut Wunsch und still Gebet,
Heut weilt man in fernen Weiten,
Wo vorm Feind das Liebste steht.

Herr, beschütze unsre Heere,
Schirm und schütz das deutsche Land;
Ueber unser Tun und Walten
Halte deine Vaterhand.
Laß das neue Jahr vollenden
Diese schwere Kriegeszeit,
Vindre du mit Segenshänden
Leid und Tränen weit und breit.
Ende, Herr, das Blutvergießen,
Ende, Herr, die Sorgenzeit;
Laß, o Herr, die Hoffnung sprechen:
„Holder Friede ist nicht weit.“
Uns laßt in Geduld und Glauben
Und Vertrauen auf unsern Gott,
Nie die starke Hoffnung rauben,
Macht der Feinde Rat zu Spott!

E. D. Schmidt.

Polizeistunde.

In Ausführung der Bekanntmachung vom 20. Dezember d. J. wird bekannt gegeben, daß auf Grund einer Verfügung der Polizeibehörde für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz am **11. Januar 1917** abends 7 Uhr abends geschlossen werden soll.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 28. Dezember 1916.

Geflügelfutter

Ist eingegangen und wird kommenden Sonntag, den 31. Dezember 1916, bei Herrn Prokurist Starke hier, Rosmarinstraße 1, an Alle abgegeben.
Siegmars, 29. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.

Kartoffel-Verkauf

Dienstag, den 2. Januar 1917
vormittags von 9 bis 12 Uhr für den oberen Ortsteil und nachmittags von 1/2 bis 4 Uhr für den niederen Ortsteil und zwar nur für diejenigen, welche bis Marke 13 oder 14 Kartoffeln erhalten haben.
Diesen Ortseinwohnern, welche noch Kartoffeln bis zum 15. April 1917 zu bekommen haben und in der Lage sind, dieselben selbst gut einzukellern und überwachen zu können, wollen sich **Sonabend, den 6. Januar 1917**, vormittag von 10 bis 12 Uhr, in Köhlers Restaurant melden und das Nähere entgegennehmen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. Dezember 1916.

Schlachtstenernehmer.

Branddirektor, Privatmann **Emil Hermann Großer**, in Rabenstein, Umbacher Straße 22 wohnhaft, ist vom Königl. Hauptzollamt als Schlachtstenernehmer für Rabenstein mit den beiden Rittergütern in Pflicht genommen worden.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. Dezember 1916.

Kiefernes Scheitholz und Sägespäne

werden noch abgegeben in der Brauerei von Joh. Esche.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 29. Dezember 1916.

Schulgeld.

Der am 15. Dezember 1916 fällig gewesene diesjährige 4. Termin Schulgeld ist bis zum **5. Januar 1917** an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen. Gegen Säumlage muß das mit Kosten verbundene Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.
Kottluff, am 28. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.

Reichenbrand.

Zur Ablösung von Neujahrgratulationen haben zum Besten für unsere im Felde stehenden Soldaten nachgenannte Personen eine Geldspende überwiesen.
Der unterzeichnete Gemeindevorstand spricht allen Spendern hierdurch herzlichsten Dank aus und wünscht ihnen ein gesundes und gesegnetes Jahr 1917 sowie einen baldigen Frieden.
Reichenbrand, am 30. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Hausbesitzer Otto Kurich, Handschuhfabrikant Hermann Arnold jun., Hausbesitzer Hermann Arnold sen., Privatier Anna verw. Krüger, Strumpfwirker Johs. Ahnert, Oberlehrer Arthur Bauch, Lehrer Clemens Birke, Hausbesitzer Albert Barthold, Bäckermeisterin Olga Brunner, Restaurateur Ernst Berndt, Hausbesitzer Friedrich Beyer, Materialwarenhandlung Frieda verw. Buschmann, Hausbesitzer Otto Bretschneider, Hausbesitzer Oskar Brauer, Färbereibesitzer Franz Brautlachs, Hausbesitzerin Emilie Bock, Kaufmann Hans Böhm, Schleiferbesitzer Bruno Burckhardt, Plattmacher Max Buschmann, Bäckermeister Albin Becker, Schlosser Max Börner, Tischlermeister Wilhelm Bachmann, Wirtschaftsbefizerin Agnes verw. Bretschneider, Fabrikant Paul Buschmann, Wirtschaftspächterin verehel. Olga Clausnitzer, Hausbesitzer Emil Drechsler, Hausmann Max Demmler, Materialwarenhändler Otto Diege, Diamant-Werke

H. G. Gebr. Nevoigt, Kaufmann Robert Drechsler, Gärtnerbesitzer Eduard Dietrich, Strickerei-Inhaberin Marie verw. Döge, Gutsbesitzer Emil Dietrich, Strumpfwirker Adolf Drechsel, Hausbesitzer Bruno Drechsler, Gutsbesitzer Dr. Erth, Geschäftsführer Herm. Enge, Schlosser Emil Esfert, Kaufmann Martin Eckert, Ingenieurbesitzerin Frieda verehel. Ehler, Hausbesitzer Ernst Enge, Trikotagenbesitzer Max Freitag, Hausbesitzerin Rosa verehel. Freitag, Privatier Wilhelm Freitag, Professor Friedrich Freitag, Schuhmachermeister Adolf Friedrich, Sattlermeister Paul Friedler, Hebamme Martha Gerstenberger, Fleischermeister Alexander Gähler, Handarbeiter Emil Gritner, Fabrikant Albin Gerber, Fabrikant Bruno Günther, Ladierer Ernst Günther, Gutsbesitzer Wilhelm Günther, Rundstuhlarbeiter Ernst Gebhardt, Butterhändler Paul Girsch, Materialwarenhändler Emil Hofmann, Kassierer Max Herold, Bäckermeister Karl Heymann, Privatier Rosa verw. Hahn, Kaufmann Georg Hahn, Materialwarenhändler Herm. Hedler, Fabrikdirektor Franz Hagemann, Fabrikant Louis Haberkorn, Handelsmann Herm. Helbig, Privatmann Ernst Hellmann, Kaufmann Hermann Hähnel, Fabrikant Rich. Herold, Gutsbesitzer Bruno Hirsch, Dreher Max Hahn, Hausbesitzer Ernst Hahn, Brenneisen Gustav Hertel, Geschäftsführer Moritz Höder, Materialwarenhändler Hermann, Pensionär Carl Hanusa, Privatmann G. Hauptner, Hausbesitzer Robert Hering, Materialwarenhändler Albert Held, Werkmeister Ernst Hofmann, Schankwirt Alfred Junghans, Musterzeichner Richard Jänichen, Wirtschaftspächter Oswin Junghans, Privatmann Ernst Junghanel, Privatier Pauline verw. John, Hausbesitzer Albin Jenschler, Hausbesitzer Anton Kluge, Kantor Krause, Lehrer Theodor Raube, Geschäftsführer Bruno Kämpfe, Färbereibesitzer Rudolf Kühner, Wirtschaftspächter Wilhelm Klauß, Hausbesitzer Otto Köhler, Prokurist Otto Krumbiegel, Holz- und Kohlenhändler Konrad Kleinpempel, Gutsbesitzer Hermann Kunze, Werkmeister Adolf Kuchribe, Hausbesitzer Ed. Kahl, Materialwarenhändler Heinrich Lucas, Schlosser Max Lehmann, Ortskrankenkassen-Kassierer Karl Lindner, Leihrenting & Co., Fabrikant Rudolf Loh, Gutsbesitzer Otto Lindner, Hausbesitzerin Ida verw. Lohs, Fabrikant Guido Löbel, Privatmann Ernst Lindner, Privatier Anna verw. Matthes, Wirtschaftspächter Heinrich Müller, Kaufm. Leiter Hugo Müller, Kaufmann Paul Münch, Materialwarenhändler Wilhelm Müller, Kupfer- Schmied Walter Müller, Handelsmann Johannes Menge, Fabrikant Erhard Müller, Privatmann Theodor Müller, Hausbesitzer Otto Man, Bäckermeister Guido Martin, Rauterhuden-Fächter August Metzger, Hausbesitzerin Klara verw. Mey, Gutsbesitzer Albin Neubert, Gem.-Kass. A. Nöfel, Monteur Max Neubert, Hausbesitzer Arthur Neubert, Wäffler Theodor Nischke, Kaufmann Willy Oesterreich, Lehnrentingbesitzer Ernst Pöschke, Kartonsfabrikant Georg Pöhler, Produkten-Verteilungsgesellschaft Reichenbrand, Schneidermeister Hermann Philipp, Kaufmann Ernst Pöhler, Fabrikant Robert Pomp, Schlosser Ernst Quasigrosch, Fleischermeisterin Elsa verw. Richter, Gutsbesitzer Max Reisch, Schuhmachermeister Karl Reisch, Bäckermeister Gustav Rupp, Gutsbesitzer Richard Reichel, Gutsbesitzer Otto Reisch, Getreidehändler Anton Rindler, Schlosser Hermann Reppel, Farrer Max Rein, Nadelfabrikant Louis Kögner, Lehrer Otto Spielmann, Fleischermeister Oskar Schulze, Tischlermeister Max Schmalz, Bodenmeister a. D. Emil Schuster, Gutsbesitzer Gustav Spindler, Puffgeschäfts-Inhaberin Helene Schlegel, Sparkassen-Assistent Paul Schindler, Handelsmann Ernst Schneiderbeinge, Fabrikant Max Schäfer, Privatier Emanuel Schulze, Monteur Otto Saupe, Kaufmannsweibfrau Martha Schädlitz, Fabrikdirektor Richard Stübmacher, Privatier Benno Schmidt, Kimbesitzer Otto Stopp, Wirtschaftspächter Emil Strauch, Oberpostassistent Otto Stecher, Privatier Klara verw. Stolz, Kantor a. D. Louis Seibel, Malermeister Guido Schüler, Fabrikant Karl Schubert, Agnes verw. Schatz, Schuldirektor Adolf Siegel, Hausbesitzer Max Trommler, Hausbesitzer Arthur Thiele, Werkmeister Vinus Törpe, Klempnermeister Oswin Thierfelder, Hausbesitzer Gustav Törpe, Privatier Emma Tränkner, Materialwarenhändler Otto Törpe, Schokoladengeschäfts-Inhaberin Frieda Leidgräber, Gutsbesitzer Albin Uhlig, Kohlenhändler Emil Uhlig, Gutsbesitzerin Emma verw. Uhlig, Restaurateur Hermann Uhlig, Totenbettmeister D. Uhlig, Gärtner Otto Uhlig, Bahnwärter Otto Uhlmann, Gemeindevorstand M. Vogel, Bäckermeister Ernst Werner, Zimmermann Paul Werner, Gärtnerbesitzer Georg Werther, Streckenwärter Emil Weichbach, Friseur Karl Weber, Baumeister Karl Winterlich, Schichtmeister I. K. August Wittig, Bankvorstand Carl Willecke, Kaufmann Bruno Weickert, Fabrikant Richard Wagner, Gutsbesitzer Hermann Wächter, Zimmergesch.-Inh. Otto Weiß, Stellmachermeister Ludwig Wänsch, Gasthofbesitzer Oswald Wendler, Handarbeiter Emil Weber, Eisenbahn-Assistent R. Wilhelm, Hausbesitzer Max Weich, Apotheker Carl Zillmer, Konditor Hermann Zopf.

Siegmars.

Zur Ablösung von Neujahrgratulationen haben dem Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegerfamilien in Siegmars eine Gabe überwiesen:

Bahnholzwirt Frh. Albert, Materialist Paul Andorf, Kaufmann M. Arnold, Lehrer Bahl, Prokurist Bauer, Materialist Guido Beier, Fabrikant M. Johs. Berger, Verb.-Revisor Gust. Busch, Bäckermeister Rob. Beuchel, Bleichereibesitzer Richard Böhm, Mätereibesitzer Max Böttner, verw. Baum,

Drogerie Siegmars Erich Schulze

empfehlen

Cognac

Rum

Punschessenzen

Zigarren

Zigarettten.

Fernsprecher 180.

Schmiedemeister Richard Beyer, verw. Bach, Fabrikant Oskar Dost, Kapitän a. D. Otto Dittich, Privatier verw. Dietrich, Fabrikant A. Dürrschmidt, Bäckermeister P. Dietrich, Malergeschäfts-Inh. Gebr. Falke, Direktor Rich. Fiedler, Restaur.-Inh. verw. Fischer, Restaurateur Fritz Gähler, Prokurist Franz Schneidermeister E. Funck, Hausbesitzer Adolf Friedel, Kaufmann M. Friedrich, Priv. verw. Georgi, Schneidermeister Paul Grün, former M. Graupner, Baumeister Emil Goldberg, Baumeister Paul Gläser, Spach.-Kontr. Robert Herold, Lehrer Johs. Hunger, Schlossermeister Aug. Hampel, Kaufmann R. Höppner, Getreidehändler Emil Herrmann, verw. Dr. Holzmann, Restaurateur H. Hoffmann, Firma Horn & Schürer, Schulhausmann Otto Höltscher, Fabrikant Otto Jaeger, Tischlermeister Albin Jole, Postschaffner Gänther, Oberarzt Dr. Kanold, Gem.-Borstend. Klingner, verw. Klingner, Fleischermeister Paul Klingner, verw. Kros, Oberlehrer Hermann Krause, Spach.-Kassierer R. Krause, Friseur Otto Krieger, Gend.-Ob.-Wachtmeister Richter, Bäckermeister P. Runzmann, Klempnermeister Arthur Krauß, Fabrikant Max Lindner, Konditor Fritz Lorenz, Privatmann Oskar Lohs, Fabrikant Friedrich Lohs, Galhofbes. verw. Lehmann, Bäckermeister Louis Lehmann, Fabrikant Oskar Müller, Priv. verw. Morgner, verw. Möckel, Getreidehändler Otto Mohr, Priv. verw. Meinert, Priv. verw. Meyer, Betriebsleiter Hugo Müller, Fuhrwerksbesitzer Ernst Müller, Fabrikant Karl Merkel, Eisenbahn-Wf. C. Nischwitz, Maschinenmeister Dek. Otto, Pastor Wilh. Oehler, Materialist Reinh. Müller, Fabrikant Karl Paul, Direktor Paul Philipp, Bäckermeister Dr. Preukner, Friseur F. Max Petasch, Schuhmachermeister Jos. Pittner, Fabrikant C. Reinhardt, Fabrikant M. Richter, Fabrikant Art. Riedel, Fabrikant Georg Riedel, Priv. verw. Reuther, Schokoladengesch.-Inh. Alma Röhner, Privatier R. Römer, Materialist Otto Specht, Direktor Dem. Spindler, Kaufmann Oskar Seif, Korbmacher Silbermann, Schneidermeister Fr. Sauer, Prokurist Rich. Starke, Drogist Erich Schulze, Schnittw.-Gesch.-Inh. Hugo Schulze, Fabrikant Emil Schürmer, Drogist Ernst Schmidt, Dentist P. Schröder, Kaufmann Paul Scherf, Lehrer Curt Seidel, Schmiedemeister M. Schlutwig, Priv. verw. Semmler, Priv. Gust. Länger, Kaufmann M. Thurm, Werkmeister Franz Unger, Klempnermeister M. Uhlmann, Schuhmachermeister M. Uhlmann, Schuhmachermeister Hermann Uehweger, Stempelfabrikant Ernst Vogel, Priv. verw. Wenke, Materialist Hermann Weiß, Fabrikant Wendt, Viehhändler Fritz Werner, Fouragehändler R. Zickmann, Lehrer V. Weyel, Bäckermeister Berger, Gutsbesitzer Eschardt.

Siegmar, am 30. Dezember 1916.

Der Gemeindevorstand.
Klinger.

Neustadt.

Zur Ablösung von den Neujahrsglückwünschen sind von den nachgenannten Damen und Herren Geldspenden gestiftet worden, die für die Kriegsfürsorge im hiesigen Orte Verwendung finden sollen:

Fabrikant Bruno Barthel, Oberlehrer Wendorf, Privatmann Carl Bachhaus, Bäckermeister Robert Beudel, Wilhelm Böhm, Kaffeeinhaber Eduard Einchenl, Restaurateur Oswald Fischer, Privata Marie verw. Richter, Arthur Franke, Oskar Freiburger, Appreturanstaltsbes. Richard Fischer, Papierwarenhandwerker Viktor Förster, Strickfabrikator Arno Förster, Bankbeamter Paul Förster, Ingenieur Julius Förster, Karl Freier, Gemeindevorstand Geisler, Prokurist Max Gerson, Oberlehrer a. D. Oswald Göbe, Robert Geithner, Hugo Geithner, Anna verw. Große, Privatmann Friedrich Gerber, Färbereibesitzer Alfred Herzberg, Fabrikantin Clara Hiller, Bäckermeister Ernst Höfer, Handelsmann Arthur Hermann, Gem.-Kassierer Max Helmrich, Privatmann Oskar Herzog, Restaurateur Max Hauenstein, Schneidermeister Albin Hafner, Ingenieur Carl Haale, Fabrikant Carl Haberhorn, Fabrikbesitzer Carl Hofmann, Robben-geschäfts-Inh. Marie verw. Kermer, Lehrer Johannes Krahmer, Fabrikant Arthur Kühn, Kaufmann Otto Kemter, Fabrikant Emil Kemter, Dienster Paul Lange, Schnittwarengeschäftsinhaber Paul Lange, Gertraud Lindner, Paul Liebshner, Werkmeister Paul Leske, Lehrer Paul Ludner, Richard Lange, Gärtnerbesitzer Otto Lohse, Anna verw. Lohse, Materialwarenhandwerker Robert Müller, Louis Meyer, Privatmann Karl Meier, Rittergutsbesitzer Rudolf Mers, Privatmann Paul Morgeneyer, Wilh. Meyer, Postassistent Walter Naumann, Friedrich Nebel, Fabrikant Traugott Preller, Alfred Preller, Fabrikbesitzer Richard Prohle, Oswald Bättrich, Oberpostassistent Richard Reifmann, Kaufmann Robert Römer, Arthur Röhler, Emil Rübiger, Bäckermeister Franz Schierl, Fahrradhändler Gustav Schneider, Baumeister Carl Scherzer, Baumeister Paul Scherzer, Oswald Schubert, Hugo Schweske, Fabrikant Carl Starke, Werkmeister van der Seeberg, Plättgeschäftsleiterin Thekla Singer, Privatmann Max Speck, Mechaniker Curt Teubel, Kaufmann Josef Tscherne, Materialwarenhandwerker Emil Unger, Gärtnerbesitzer Karl Uhlmann, Privata Emilie Uhlmann, Geschäftsführer Julius Vogel, Abteilungsvorsteher Paul Wächter, Edmund Winkler, Privata Anna verw. Wünsch, Drehermeister Paul Wade, Privata Wilhelmine Zech.

Unter dem Ausdruck des herzlichsten Dankes wird über diese Gaben hiermit bestens quittiert.

Neustadt, am 29. Dezember 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neujahrswunschablösung.

Durch freiwillige Spenden zum Besten der Gemeindefürsorge halten sich folgende Einwohner von Rabenstein und Rottluff von Aussendung besonderer Neujahrsglückwünsche für

In Rabenstein: Materialist Arthur Ahnert, Materialist und Restaurateur Paul Ahnert, Kaufmann Arno Arnold, Kaufmann Johannes Arnold, Schuhmachermeister Friedrich Arnold, Fabrikant Os-

wald Arnold, Gärtner Heinrich Bähr, Fabrikant Bruno Barthel, Fabrikant Hermann Barthel, Kaufmann Richard Barthel, Fabrikant Oskar Berger, Fabrikant Robert Berger, Kohlenhändler Otto Berthold, Sattlermeister Albin Bonih, Gutsbesitzer Adolf Bonih, Privata Dorothea verw. Coitz, Magdala verw. Diebel, Hilfsgehilfen Theodor Dobreuhm, Fabrikant Richard Dörner, Butterhändler Hermann Dörner, Fabrikant Albin Drechsler, Fleischermeister Walter Drechsler, Privatmann Karl Ehert, Färbereibesitzer Ernst Eidner, Brauereibesitzer Johannes Esche, Gutsbesitzer Reinhold Esche, Fleischerbesitzer Emil Fischer, Magdalene verw. Dr. Gebauer, Bäckermeister Paul Gdhe, Privatmann Louis Gries, Schuhmachermeister Max Grimmer, Privatmann Emil Großer, Tischlermeister Friedrich Grunewald, Schleifermeister Oswald Haase, Uhrmacher Paul Haase, Privata Ida verw. Hähle, Materialist Kurt Hähle, Fabrikant Max Hähnel, Rittergutsbesitzer Oskar Händel, Dr. med. Heinrich Heinemann, Gutsbesitzer Arno Hofmann, Fabrikant Max Hofmann, Kaufmann Richard Höppner, Fleischermeister Eduard Hoppert, Fabrikant Eugen Jenschler, Fabrikant Anton Jungmann, Zigarrenfabrikant Karl Kahl, Privatmann Julius Karte, Fabrikant Emil Keil, Stellmachermeister Oswald Kändler, Materialist Hermann Krahmer, Kohlenhändler Hermann Kroll, Privatmann Robert Kroll, Malermeister Max Knauth, Schuhmachermeister Ernst Koch, Fleischermeister Gustav Kunze, Fabrikant Max Lindner, Materialist Robert Linke, Privata Laura verw. Lippold, Schnittwarenhändler Josef Lohwasser, Materialist Paul Meichner, Fabrikant Kurt Merkel, Privatmann Hermann Meyer, Kaufm. Kellender Kurt Müller, Fabrikant Emil Müller, Fabrikant Oswald Müller, Kaufmann Richard Münder, Schlossermeister Traugott Naumann, Fabrikant Arno Näge, Fleischer Paul Rau, Fabrikant Hermann Reinhardt, Bäckermeister Franz Richter, Privatmann Edmund Rost, Heilermeister Paul Rüger, Privatmann Hugo Schilling, Ökonometrist Friedrich Schmidt, Konditor Max Schmidt, Bäckermeister Theodor Schneider, Oberlehrer Kantor Schönberr, Oberlehrer Carl Schönberr, Handarbeits-lehrerin Anna verw. Schubert, Bäckermeister Ernst Schubert, Fabrikant Willy Sonntag, Krankenhaus-inspektor Wilhelm Stange, Schuldirektor Heinrich Steinbrück, Bäckermeister Karl Thalman, Königl.-Friedensrichter Volbrecht Uhlisch, Bäckermeister Arthur Weidauer, Pfarrer Richard Weidauer, Materialist Hermann Weisse, Sparkassenkassierer Franz Wendt, Gemeindevorstand Ludwig Wilsdorf, Fabrikant Friedrich Winkler, Lehrer Paul Winkler, Kaufmann Emil Winter, Klempnermeister Oskar Winter, Privata Anna verw. Ziegler.

In Rottluff: Gutsbesitzer Max Augustin, Schuhmachermeister Richard Ahermann, Hausbesitzer Ernst Augustin, Hausbesitzer Oskar Ahner, Schuhmachermeister Hermann Adler, Gutsbesitzer Richard Bonih, Hausbesitzer Oswald Balger, Hausbesitzer Hermann Bonih, Gutsbesitzer August Bonih, Schmiedemeister Karl Bohne, Hausbesitzer Willy Drechsler, Gutsbesitzer Bruno Drechsler, Gutsbesitzer Anton Drechsler, Hausbesitzer Willy Drechsler, Gutsbesitzer Ernst Delling, Hausbesitzer Max Esche, Gutsbesitzer Wilhelm Fröhlich, Anstaltsleiter Max Fröhlich, Expedient Willy Gänther, Hausbesitzer Guido Gerstenberger, Gemeindevorstand Paul Geisler, Hausbesitzer Richard Geisler, Gutsbesitzer Bernhard Geisler, Zieglermeister Hermann Gänther, Gutsbesitzer Anton Gerstenberger, Hausbesitzerin Anna verw. Gräbner, Fleischermeister Otto Hofmann, Gärtner August Herden, Hausbesitzer Bernhard Hählig, Hausbesitzer Hermann Hilpmann, Schlosser Walther Hilpmann, Ingenieur Arthur Halbig, Gartenpächter Ernst Hill, Oberlehrer Emil Hunger, Hausbesitzer Max Horn, Gutsbesitzer Gustav Jenschler, Gärtnerbesitzer Edmund Jole, Hausbesitzer Oskar Kirch, Hausbesitzer Karl Kupfer, Gutsbesitzer Karl Kunze, Mühlenbesitzer Paul Kaden, Gutsbesitzer Max Kupfer, Lehrer Max Kreder, Hausbesitzer Emil Kühner, Hausbesitzer Max Vandek, Schuhmann August Vank, Hausbesitzer Clemens Lindner, Gutsbesitzer Anton Lohse, Hausbesitzer Paul Lippmann, Tischlermeister Paul Lohse, Hausbesitzer Albin Langer, Brunnenbauer Robert Müller, Bürstenmacher Heinrich Müller, Gutsbesitzer Ernst v. Mantuffel, Hausbesitzer Hermann Meier, Bädereibesitzer Richard Mohr, Gutsbesitzer Johann Müller, Gutsbesitzer Adolf Müller, Privatmann Karl Müller, Baugeschäftsinh. Robert Mauersberger, Gartenbesitzer Richard Müller, Gutsbesitzer Richard Müller, Gutsbesitzer Robert Mindel, Privata Anna verw. Möhlich, Gutsbesitzer Emil Richter, Privatmann Hermann Richter, Hausbesitzer Paul Reinhardt, Sächsischer Postfabrik „Union“ Reimann & Kaden, Gartenbesitzerin Pauline verw. Richter, Gutsbesitzer Max Rehnert, Stellmachermeister Hermann Riedel, Kaufmann Gustav Seibert, Hausbesitzer Arno Seibert, Hausbesitzer Gustav Siede, Restaurateur Robert Schill, Hausbesitzer Anton Schmelting, Hausbesitzer Ernst Schaale, Hausbesitzer Max Schulze, Tischler Oskar Schubert, Hausbesitzer Max Schreaps, Ingenieur Hermann Schubert, Schmitz- und Corundwerke Chemnitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hausbesitzer Julius Schöndorf, Hausbesitzerin Marie verw. Schmidt, Hausbesitzer Robert Schmelting, Hilfsbuchmann Georg Schneider, Zieglermeister Heinrich Steinmeier, Hausbesitzer Max Steinert, Barbiere Fritz Stiehler, Hausbesitzer Bernhard Steuer, Lehrer Arndt Töpfer, Bahnwärtner Emil Tippmann, Korbmachermeister Wilhelm Uhlig, Gutsbesitzer Otto Welker, Handschuhfabrikant Willy Weichert, Hausbesitzer Ernst Winkler, Aufschreiber Hugo Wagner, Hausbesitzer Adolf Wolf, Hausbesitzer Richard Ziegler.

Der Hausväterverband spricht für die Spenden seinen Gönnern und Freunden hierdurch herzlichsten Dank aus und wünscht ihnen allen ein mit wiederkehrendem Frieden gesegnetes glückliches Neujahr.

Rabenstein, Silvester 1916.

J. A.: Weidauer, Pfarrer.

Männliche Jugendpflege — Siegmar.

Wanderung nach dem Fischelberge am 6. und 7. Januar. Besprechung und Anmelde-Dienstag, 2. Januar, abends pünktlich 8 Uhr im Lesezimmer.

Siegmar, 28. Dezember 1916.

Der Ortsauschuss für Jugendpflege.
Dr. Spindler, 1. Vorst.

Nachdem wir unsern lieben Vater, den Privatmann Herrn

Friedrich Wilhelm Wächter

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen, die ihr Beileid beim Heimgegangenen des teuren Entschlafenen bekundeten, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Siegmar, Reichenbrand, Stelzendorf, Mittelbach und Burkhardsdorf,
den 27. Dezember 1916.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgegangenen meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter:

Wilhelmine Bretschneider, geb. Weinhold

sagen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ferdinand Bretschneider
Adolf Bretschneider und Frau
Erich Bretschneider als Enkel.

Siegmar, im Dezember 1916.



Die Stimme

bleibt stets kräftig und wohlklingend, wenn sie durch Wybert-Tabletten gepflegt wird. Seit siebzig Jahren beliebt zur wirksamen Erfrischung der Stimmbänder.

In allen Apotheken und Drogerien Nr. 1.—

Wybert-Tabletten

Getrocknete Kartoffelschalen

kauft ständig zu höchsten Preisen
Rich. Hähnel, Siegmar,
Kronprinzenstraße 15.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitten in letzter Zeit unsere lieben Turnbrüder

Mag Unger Curt Gerstenberger Walther Puff Walther Thierfelder Fritz Kühn.

Ein „Gabe Dank“ den gefallenen Helden! Sie waren bei uns allgemein beliebt und wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Turnverein „Oberrabenstein“ zu Rabenstein, j. B.

Ein Kleiderschrank

und ein **Kindertorb** mit **Gestell** billig zu verkaufen
Siegmar, Rosmarinstr. 28, 2 Tr. I.

Kleine Wohnung

mit Schlafstube, passend für ältere Leute, sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Beim Jahreswechsel
bringe ich allen Geschäftsfreunden und Gönnern sowie Bekannten die besten Glückwünsche.
Reichenbrand **Otto Kermer.**

Zum Jahreswechsel
unsere werten Kunden, Freunden und Gönnern die besten Wünsche.
Gärtnerbesitzer **C. Schumann**
Reichenbrand. **und Tochter.**

Unserer geehrten Kundschaft,
sowie allen Freunden und Gönnern senden wir zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Friseur Karl Weber und Frau,
Reichenbrand.

Die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
senden ihrer werten Kundschaft
Reichenbrand **Bäckermeister Albin Becher**
und Frau.

Unserer werten Kundschaft
von Kottluff und Rabenstein, sowie Freunden und Bekannten wünschen wir ein
glückliches, friedensbringendes Neujahr!
Max Schraps und Frau,
Kottluff **Buchhandlung.**

Unserer werten Kundschaft
wünschen wir ein glückliches, gesundes neues Jahr.
Oskar Brauer und Frau
Reichenbrand.

Zum Jahreswechsel gestatten wir uns, allen werten Kunden, Freunden und Verwandten die
herzlichsten Glückwünsche
darzubringen mit der Bitte, das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin erhalten zu wollen.
Wilhelm Müller und Frau
Reichenbrand **Materialwarenhandlung.**

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
K. Beyer, Zigarrenhaus,
Reichenbrand.

Ein glückliches neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft
Drogerie Siegmars Erich Schulze.

Ein glückliches neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft
Siegmars. **Karl Neubert und Frau**
Herrengarderobe-Geschäft.

Zum Jahreswechsel
bringen ihrer werten Kundschaft, sowie Nachbarn und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Emil Baldauf und Frau
Siegmars **Milch- und Butterhalle.**

Unserer werten Kundschaft
von Reichenbrand, Siegmars und Umgegend bringen wir die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre!
Adolf Friedrich und Frau
Schuhwarenlager, Reichenbrand.

Beim Jahreswechsel
senden allen werten Kunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche
Siegmars **Isolin Lohs und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Hugo Schulze und Frau
Siegmars **Schnitt- und Weißwaren-Geschäft.**

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Georg Kolb und Frau,
Siegmars, Hofer Str. 3 **Zigarren-Geschäft.**

Unserer werten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Paul Lange (z. Z. i. Felde) und Frau
Putz und Schnittwaren.
Neustadt, Silvester 1916.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am **Sonntag n. Weihnachten**, den 31. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Dehler. Nachm. 5 Uhr Silvester-Gottesdienst: Derselbe. Musikalische Silvesterfeier, dargeboten von dem Kirchenchor. Kollekte für den allgem. Kirchenfonds.

Am **Neujahrstag**, Montag, den 1. Januar 1917, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Rein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Amtswoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Silvester: 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Weidauer. 6 Uhr Feier des Jahreschlusses mit Kriegsgebetstunde und heiligem Abendmahl: Pfarrer Weidauer.

Neujahr: 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Dobrucky. Danach Weihe und heil. Abendmahl: Pfarrer Weidauer.

Sohnjahrs: 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Dobrucky. (Weihnachtsabendmahl für die Heidenmission.)

Wochenamt vom 1.—6. Januar: Pfarrer Weidauer.

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Totenbleich stand Käte da. Die Hände hingen ihr schlaff am Leibe nieder. Angstvoll irrten ihre großen braunen Augen nach der Tür, hinter der rauhe Stimmen gröhnten und lachten.

Mühsam erhob sich der Rektor von seinem Lager. Sein vom Fieber gerötetes Antlitz zeigte einen entschlossenen Ausdruck; seine grauen Augen brannten in zornigem Feuer. Mit wankenden Schritten trat er auf die Tür zu.

Da wurde diese aufgestoßen, und ein Haufen Kosaken drang in das Zimmer.

„Was wollt Ihr hier?“ rief der Rektor ihnen entgegen, indem er wie beschwörend den gesunden Arm gegen sie erhob.

„Da ist ja der deutsche Hund!“ schrie lachend der Anführer der Rotte. „Der deutsche Spion! Hängt ihn! Er hat unsere Offiziere beherbergt! Er hat uns verraten!“

Der Kosak stieß den Rektor vor die Brust, daß er zurücktaumelte und sich keuchend gegen einen Tisch stützte. Laut auf heulte die Magd.

Die Kosaken drangen auf den Rektor ein, der vor Schwäche in die Knie zu sinken drohte.

Da stürzte sich Käte den Wilden entgegen. Beide Arme hob sie drohend empor. In ihren dunklen Augen flammte es auf.

„Zurück!“ rief sie gellend. „Nührt uns nicht an! Wir sind ebenso wie Ihr gute Untertanen des Zaren! Zurück!“

Einen Augenblick standen die Kosaken wie erstarrt vor dem Anblicke des mutigen Mädchens, das ihnen wie eine räuchende Göttin erschien.

Dann lachte der Anführer rau auf. „Du sollst uns die Zeit im Bivak vertreiben, Schätzchen,“ schrie er und wollte Käte am Arm ergreifen.

Mit gewaltiger Anstrengung stieß sie ihn zurück und flüchtete zu ihrem Vater, den sie mit den Armen umschlang.

„Ich sterbe mit dir, Vater!“ flüsterte sie, ihr Antlitz an seiner Brust verbergend.

Hoch auf richtete sich der Rektor. „Nehmt mein Leben,“ sprach er mit bebender Stimme. „Nur schont das Leben und die Ehre meines Kindes.“

Die Kosaken beugten sich doch vor der Ehrfurcht gebietenden Gestalt des alten Herrn. Nur der Anführer tobte weiter.

Da ward neuer Lärm auf dem Hausflur laut. Eine befehlende Stimme fragte: „Was geht hier vor?“ — Ein Säbel klirrte auf dem Steinpflaster des Flurs.

Die Tür flog auf und ein russischer Dragoneroffizier trat in das Zimmer. Hinter ihm sah man den struppigen Kopf des Knechtes, über dessen breites Gesicht sich ein blutroter Striemen, der Hieb einer Kosakenpeitsche, zog. Ein Auge war dick geschwollen. Blut tropfte ihm über die Stirn.

Die Kosaken wichen zur Seite, als der Offizier eintrat. „Was macht Ihr hier?“ herrschte dieser die Kosaken an.

„Wir sollen die Häuser nach Spionen durchsuchen, Guter Hochwohlgeborener,“ entgegnete der Anführer der Kosaken mürrisch.

„Und habt Ihr welche gefunden?“

„Der Alte dort ist ein Spion — er hat deutsche Offiziere beherbergt und bewirtet.“

„Das ist noch kein Grund, ihn als Spion zu verdächtigen. Erklären Sie,“ wandte sich der Offizier an den Rektor, wie steht es damit?“

Nichter atmete auf. Bei dem Offizier hoffte er Gerechtigkeit zu finden.

„Ich bin unschuldig, Herr Rittmeister,“ entgegnete er. „Ein deutscher Offizier kam hier vorüber, er hat um eine Erfrischung, wir gaben sie ihm — als dann eine Kosakentruppe in das Dorf einritt, sprengte er davon. Das ist alles.“

„Sie sind verlegt?“

„Bei dem Gefecht im Dorfe traf mich ein Geschos in den Arm.“

„Weiter ist nichts geschehen?“

„Ich schwöre bei Gott, daß ich niemals mit den Deutschen in Verbindung stand! Schützen Sie mein Kind, Herr Rittmeister — ich will gern sterben — nur schützen Sie mein Kind.“

Der Offizier sah mit mitleidigem Blick auf Käte, die halb ohnmächtig in den Armen ihres Vaters ruhte.

„Fürchten Sie nichts, Fräulein,“ sagte er.

Da richtete sich Käte auf und richtete ihre tränenreichen Augen auf den Offizier.

„Mein Vater ist unschuldig,“ sprach sie bebend.

„Ich glaube es,“ entgegnete der Offizier. Dann wandte er sich zu den Kosaken: „Und ihr macht, daß ihr fortkommt. Ihr seid Dummköpfe, daß ihr diese Menschen belästigt, Untertanen Seiner Majestät des Zaren! Fort mit euch, oder ich lasse euch in Ketten werfen! Meine Leute stehen vor der Tür!“

Man sah auf dem Hausflur die Uniformen mehrerer Dragoner. Die Kosaken duckten sich unterwürfig und schlichen davon. Noch einen bösen Blick warf der Anführer auf den Rektor und Käte, dann stampfte auch er davon.

Nichter ergriff die Hand des Offiziers. „Wie soll ich Ihnen danken, Herr?“

„Danke Sie es Ihrem Knecht, der mich von diesem Unfug in Ihrem Hause unterrichtete,“ entgegnete der Rittmeister.

„Die wüsten Kerle hätten Sie und Ihre Tochter sonst mißhandelt. Diese Schufte sind zu allem fähig. Aber seien Sie jetzt unbesorgt,“ fuhr er fort, „ich werde weiter Ordnung in dem Dorfe schaffen. Vor Ihrem Hause werde ich einen Posten zurücklassen. Sie sind jetzt vollkommen sicher.“

„Von Herzen danke ich Ihnen.“
„Ich tat nur meine Pflicht. Russischen Untertanen soll von uns kein Leid geschehen. Ich bedaure sehr, daß Sie so geängstigt und auch verwundet wurden.“

Nichter reichte ihm seine gesunde Hand, die der Offizier ergriff. Dann verneigte er sich vor Käte und entfernte sich. Man hörte seinen Säbel auf dem Pflaster klirren und seine Stimme, die einen Befehl erteilte. Dann ward es still, und nur in der Ferne vernahm man ein dumpfes Geräusch wie von einer marschierenden Truppe.

Erschöpft sank der Rektor auf sein Lager nieder und schloß die Augen.

„Herr Gott, ich danke dir,“ murmelte er inbrünstig. Käte kniete neben ihm nieder und faltete in stillem Gebet die Hände.

Die Magd und der Knecht knieten verächtelt in einem Winkel. Auch sie beteten und dankten Gott, der sie aus der Gefahr errettet hatte. Dann erhoben sie sich und schlichen in die Küche zurück, wo die Magd die Wunden des Knechtes mit Essig und Wasser auswusch.

So verstrich die Nacht. Kolonne auf Kolonne marschierte durch das Dorf. Weitere Regimenter trabten vorüber. Das dumpfe Rollen und Klirren der Geschütze erscholl und ließ die Häuser erzittern.

Aber die Truppen hielten sich in dem Dorfe nicht mehr auf. Sie marschierten auf Szawle zu, von wo der Donner der Schlacht dumpfgrollend herüberdrang.

In ihren Häusern, soweit sie der Brand nicht vernichtet hatte, warteten die Bewohner des Dorfes angstvoll auf den Ausgang der Schlacht. Nichts als die Deutschen oder die Russen siegen, die Wut des Krieges würde sich doch wieder über den unglücklichen Ort ergießen, der unmittelbar hinter der Kampffront lag.

Zuweilen schwieg der Donner der Geschütze. Dann setzte er wieder mit um so größerer Heftigkeit ein, entfernte sich aber immer mehr, so daß er zuletzt nur noch wie das Grollen eines fernem Gewitters klang.

„Die Russen haben Szawle wieder gewonnen,“ sagte der Rektor, dessen Wunde sich in den letzten Tagen gebessert hatte.

„Sie überschweben jetzt die ganze Gegend und Gott sei uns gnädig, wenn die Kosaken hierher zurückkehren.“

„Können wir nicht fort von hier, Vater?“ fragte Käte. „Darf ich meinen Posten verlassen, auf dem schon meine Vorfahren wirkten?“

„Was kannst du hier noch wirken?“ versetzte Käte. „Das ganze Dorf ist ein Trümmerhaufen, die meisten Einwohner sind entflohen, die Jünglinge werden nicht zurückkehren. Hundert Gefahren umdrohen uns — laß uns fliehen!“

„Um deinetwillen täte ich es gern. Aber wohin sollen wir unsere Schritte lenken?“

Der Knecht Michael näherte sich mit schlau blinzeln den Augen.

„Ich wüßte einen Weg, gnädiger Herr!“ flüsterte er.

„Du, Michael?“
„Ja, Herr. Ich kenne die Wege, die durch den großen Wald führen, ich war doch früher Waldarbeiter bei dem gnädigen Herrn Grafen von Malachowski auf Podubis an der Dubissa, dorthin könnte ich Sie führen, Herr.“

„Es ist ein langer Weg.“

„Aber keine Deutschen, keine Russen sind dort, und der gnädige Herr Graf wird Sie gern aufnehmen.“

„Was meinst du, Käte?“

„Laß es uns versuchen, Vater. Hier können wir nicht bleiben. Unsere Magd ist auch schon entflohen. Lebensmittel gibt es nicht mehr, die russischen Truppen haben alles an sich genommen.“

„Und meine Pflegebefohlenen?“

„Du kannst ihnen nicht helfen. Wo sind sie?“ Entflohen oder in dem Walde hausend. Laß uns gehen, Vater.“

„So sei es denn. In der nächsten Nacht wollen wir aufbrechen. Michael mag uns führen, und Gott der Herr schütze uns!“

Der ganze Tag wurde mit den Vorbereitungen zur Flucht hingebracht. Viel gab es allerdings nicht zu ordnen. Reichthümer besaß Rektor Nichter nicht, und die Gebäude waren während des Gefechtes und der Plünderungen der Russen halb verwüstet und ausgeraubt. Das Vieh war fortgeführt, das Getreide von gierigen Händen getödet, die Getreidevorräte requiriert; leer und ausgeraubt, teilweise in Trümmer geschossen standen Haus und Scheune da. Auch die Wertgegenstände, die man zum Schutze vor den rohen Herden in die Kirche gebracht hatte, lagen unter den Trümmern der Kirche begraben — das Dorf selbst glich einer großen Trümmerstätte, schwarz ragten die Schornsteine aus den Brandruinen der Häuser empor.

Die Nacht brach herein, eine kühle, dämmerige Frühlingsnacht, als sich der Rektor und Käte auf den Weg machten, geführt von Michael, der die wenigen Habseligkeiten der Flüchtlinge trug.

In der Ferne, am Horizont, jenseits von Szawle, blickte es zuweilen hell auf, ein dumpfes Dröhnen folgte, dort spielte sich jetzt der Kampf zwischen den Russen und den Deutschen ab. Dort wüthete der Krieg und forderte seine blutigen Opfer.

Auf der großen Straße, die die Flüchtlinge überquerten, kamen Wagen voll von schwer Verwundeten zurück. Leichter Verwundete marschierten gegen Szawle zu, von wo noch immer das Getöse des Kampfes herüberscholl.

Adjutanten und Ordonnanzoffiziere sprengten vorüber. Auf einer Anhöhe hielt ein General mit seinem Stabe — niemand achtete auf die Flüchtlinge, die im Schatten der Gebüsche dem Walde zueilten.

Am Rande des Waldes stand der Rektor noch einmal

still. Käte lehnte das Haupt an seine Schulter. Sein Blick ruhte traurig auf den Trümmern seiner Heimat und dem blutgetränkten Gefilde.

Er erhob betend die Hände zu dem sternhellen Himmel. „Herr, allmächtiger Gott, gültiger Vater, Herrscher der Welt und der Menschenherzen, gib Frieden dem armen Lande und der Menschheit, daß sie in deinem Glauben Werke der Liebe schaffen können! Frieden, Herr, gib Frieden und stille das Leid, das Haß und Rachsucht über die Menschheit ausgegossen haben. Frieden, Herr, gib Frieden!“

Ueber seine bleichen Wangen rannen die Tränen. Fest preßte sich Käte an seine Brust, auch ihr Herz ward von namenlosem Schmerz zerrissen — sie hatte ja durch diesen unheilvollen Krieg alles verloren, was ihres Lebens teuerster Inhalt gewesen war.

Das Licht eines großen Scheinwerfers huschte gespenstisch über das dunkle Feld. Leuchtugeln zischten empor, plagten am schwarzen Himmelsgewölbe und streuten ihre glänzenden Funken über das Land. Lauter brüllten die Kanonen, und heftiges Geschwehfeuer prasselte auf.

„Lassen Sie uns gehen, Herr!“ mahnte Michael. „Hier ist der Weg!“

Und die Flüchtlinge verschwanden in dem Dunkel des Waldes.

11.

An der Dubissa hatten sich neue Kämpfe entsponnen. Die Russen waren mit starken Kräften von Nowo aus vorgestoßen und hatten die deutschen Landsturmbataillone, die die Dubissa-Linie sichern sollten, zurückgedrängt. Die Division Hasso wurde dem Landsturm zur Hilfe geschickt und warf in zahlreichen Gefechten die Russen wieder über den Fluß zurück.

Jetzt hielt die Division eine besetzte Stellung östlich der Dubissa besetzt, die Russen lagen ihr in ebensolcher Stellung gegenüber und außer kleinen Vorpostenplänkchen fanden größere Unternehmungen nicht statt.

Die Dubissa fließt in vielfachen Krümmungen in einem tief eingeschnittenen Tal nach Süden dem Njemen zu. Steile Anhöhen, mit Wald und Buschwerk besetzt, begleiten den Lauf des Flusses; in das Grün der Wälder schmiegen sich kleine armelige Bauernhöfer; hier und da ragt das Herrenhaus oder gar das Schloß eines Großgrundbesitzers hervor. Eine reizvolle Aussicht in das Flußthal und über das wellenförmige Gelände eröffnete sich von diesen Anhöhen, die, von den Russen tapfer verteidigt, durch die Deutschen gestürmt werden mußten und von manchem Strom deutschen Blutes getränkt wurden. Einfache Holzkreuze mit einem Kranz aus Fichtenzweigen zeigten die Stellen an, wo tapfere deutsche Krieger ruhten.

Ein schöner Frühlingstag neigte sich zur Rüste. Da Ruhe auf der Front herrschte, hatte Hasso einen Spaziergang an das Ufer der Dubissa unternommen. Auf dem Stump eines gefällten Baumes nahm er Platz und blickte gedankenvoll in die sinkende Sonne, die jenseits des Flußtales, fern im Westen, in Purpurwolken langsam niederlachte, als wolle sie sich in der Heimat zur Ruhe niederlegen.

Langsam kam die Dämmerung. Auf den Höhen der Dubissa blickte man weit in das Tal nach Nord und Süd, hinauf und hinunter. Unten murmelte und schäumte der Fluß und wand sich als silbernes Band durch grüne Wiesen und hängende Birken und Weiden, deren herabhängende Zweige auf den Wellen spielten und tanzten.

Kein Laut, keine Stimme unterbrach diesen Abendfrieden. So weit man sah, erblickte man nichts von den wilden, wochenlangen Kämpfen und Schrecken des Krieges, die hier getöbt hatten, hörte nichts mehr von dem dumpfen Gelag der Geschütze, dem Getöse des Geschwehres, dem Stöhnen der Verwundeten. Keine Spur mehr von dem Angriff, der hier vom jenseitigen Ufer heraufbrandete zu den russischen Stellungen, gegen Anhöhen, gegen deren Steilheit und Schluchten die Spitzerer Höhen ein Kinderpiel gewesen.

Nur drüben am anderen Ufer steht noch eine Bauernkate. Die Lehmwände sind eingestürzt, von Kugeln und Granaten durchschossen, und das Dach ist zusammengeknickt. Ein Stiebel ragt noch schwarz in den roten Abendhimmel. Der uralte Baum daneben ist von einer Granate zerrissen, die mächtige Krone steht umgestürzt schräg zu Boden. Das blinde Auge eines Fensters schaut stumpf in all die Sommerpracht im Tale der Dubissa.

Und Hasso sah am Hange, weit ab vom Kriege mit seinen Gedanken, und träumte in den langsam verlassenen Abendhimmel hinein. Der heiße Tag ließ die aus dem Tale aufsteigende Abendföhle doppelt wohlthuend empfinden. Nicht weit von ihm schwellte ein morscher Baumstumpf, der sich durch die Sonnenhitze des Tages selbst entzündet hatte; langsam schlängelte sich die kleine blaue Rauchfahne zum Himmel.

Ein Raub ließ sich auf einem kahlen Baume nieder und glockte zu Hasso hinunter. Als dieser eine Bewegung machte, krächzte er laut auf und flog auf schwerfälligen Schwingen dem Westen zu.

Dem Westen zu! Hassos Gedanken folgten ihm nach Westen, dorthin, wo die Heimat lag, der Frieden, das Glück! Die Heimat, die die Waffen schützen mußten vor dem Einbruch der Feinde; der Frieden, den die Waffen erkämpfen sollten. Das Glück? —

Hasso seufzte leicht auf.

Das Glück, von dem er geträumt, konnten die Waffen nicht erkämpfen. Das Glück schwebte als unerreichbarer Stern über seinem Leben.

Die Sonne versank in dem aufglühenden Wolkenbett. In den Blättern der Bäume und Büsche säufelte der Abendwind, der sich über die Anhöhe streich. Und fern im Westen erlosch nach und nach das Abendrot und graue Dämmerung legte sich mit ihren Schleieren über die Welt.

Plötzlich zerriß ein harter Schlag die feierliche Stille des Abends! Das langgezogene Rollen der deutschen Haubitzen folgte!

Hasso erhob sich.

Drüben in der großen Haubitzbatterie war ein Schuß

abgefeuert worden. Und nochmals dröhnte der Donner durch den Abend und weckte das Echo des Tales der Dubissa.

Sollten die Russen die deutsche Stellung angreifen wollen?

Hasso eilte dem Stabsquartier des Regiments zu, das sich in der Bauernkate eines kleinen Dorfes befand. Er fand dort bereits alles in Bewegung.

„Gut, daß Sie kommen!“ rief der Oberst ihm entgegen. Telephonieren Sie an die Bataillone, sich bereitzuhalten. Von der Division ist Nachricht eingetroffen, daß die Russen Verstärkungen herangezogen haben — unsere Flieger haben es festgestellt —, wahrscheinlich erfolgt in dieser Nacht ein Angriff. Also müssen wir aufpassen!“

Hasso verständigte die Bataillone, die darauf ihre Bereitschaftstellung in den Schützengraben bezogen.

Nach einiger Zeit setzte ein heftiges Artilleriefeuer des Feindes ein. Die deutschen Geschütze antworteten.

„Aha,“ sagte Oberst Winkler, „der Tanz geht los.“

Dann begab er sich, von Hasso und dem Ordonnanzoffizier begleitet, in die vordere Linie.

Kaum war Oberst Winkler mit seinem Stab in der Stellung des ersten Bataillons angelangt, als der Infanterieangriff der Russen erfolgte. In dichten Massen, mehrere Reihen hintereinander, stürmten sie gegen das Bataillon an. Es waren sibirische Schützen, eine Elite-truppe der russischen Armee, die erst jüngst aus dem fernen Sibirien auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen und somit noch nicht durch die fortwährenden Kämpfe und die Strapazen des vorhergegangenen Winterfeldzuges zermüdet war. Mit großer Bravour warfen sie sich auf die deutschen Stellungen, und wenn auch Hunderte von ihnen durch das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer der Deutschen niedergemäht wurden, wenn auch die deutschen Granaten und Schrapnelle klaffende Lücken in ihre Reihen rissen, so drang die Hauptmasse doch unaufhaltsam vor und geriet bis unmittelbar vor die deutschen Schützengraben.

Hier versperrten ihnen Drahthindernisse und Astberhaue den Weg. Vergebens bemühten sich die russischen Pioniere, die Hindernisse zu beseitigen; sie erlagen dem Maschinengewehrfeuer, das furchtbar in den Massen der Russen wüthete, die sich hier fester zusammengeschlossen hatten. Die Welle des Angriffs stutete zurück. Massenhaft bedeckten Tote und Verwundete das Gefechtsfeld; in den Drahthindernissen hingen die Toten, hatten sich Verwundete verwickelt, die unter furchtbaren Schreien um Hilfe riefen, oder, von einem neuen Geschöß getroffen, ächzend zusammenbrachen.

Und nicht nur die deutschen Schützengraben wütheten in der zurückstuhenden Masse! Die russische Artillerie hatte ihr Feuer wieder aufgenommen und streute mit Granaten und Schrapnelles das Gelände ab, um einen Gegenangriff der Deutschen vorzubeugen, dabei aber rücksichtslos die eigenen Truppen beschießend.

Nach und nach ward es stiller. Der Infanterieangriff war abgeklungen, nur zuweilen funkte noch die Artillerie herüber und sandte eines ihrer schweren Geschöße auf die Hindernisse, die sich vor den deutschen Schützengraben entlang zogen.

Scheinwerfer flammten auf und huschten blitzschnell über das blutgetränkte Gelände, auf dem die Verwundeten ächzten und stöhnten und um Hilfe schrien.

„Wir können den armen Kerlen nicht helfen,“ sagte Oberst Winkler zu dem Stabsarzt, der sich mit seinen Sanitätsmannschaften auf die Suche nach den Verwundeten begeben wollte. „Wir dürfen die Deckungen nicht verlassen. Im Lichte der Scheinwerfer würden es die Russen sofort bemerken und uns mit Geschossen überschütten.“ Lassen Sie die Russen selbst für ihre Verwundeten sorgen.

Aber die Russen schienen keine Lust zu haben, sich auf das gefährliche Gelände zu begeben, sei es auch nur, um ihre verwundeten Kameraden zu bergen. So verhalte denn das Jammern und Wimmern der Armen unerhört in der Nacht, die schwarz wie ein dunkles Bahrtuch über die Erde hing.

Gegen Mitternacht trat tiefe Stille ein. Das Artilleriefeuer des Gegners schwieg, und auch die deutschen Geschütze hatten ihr Feuer als zwecklos eingestellt. Nur zuweilen klang noch der Schrei eines Sterbenden grausenerregend durch die Nacht.

„Diese Stille gefällt mir nicht,“ meinte Oberst Winkler ernst. „Es ist wie die Stille vor dem Sturme. Die Bataillone sollen Schleichpatrouillen in das Vorgebiet schicken, um zu sehen, ob die Russen sich zu einem neuen Angriff rüsten.“

Hasso gab den Befehl weiter. Doch kaum war er wieder bei dem Oberst angelangt, als auf dem linken Flügel, den das dritte Bataillon besetzt hatte, lautes Geschrei und rasendes Geschwehfeuer losbrach.

„Da haben wir die Geschichte!“ schrie der Oberst und eilte nach der Stelle des neu entstandenen Kampfes.

Hasso und der Ordonnanzoffizier folgten ihm.

Die Russen waren auf dem linken Flügel in die deutschen Gräben eingebrochen. Sie hatten sich leise herangeschlichen, die vorgeschobenen Horchposten überrumpelt und waren gleichzeitig mit den zurückziehenden Patrouillen vor den deutschen Gräben angelangt.

Sie hatten ihre Angriffsstelle gut gewählt, denn gerade hier hatten die russischen Granaten furchtbar gewüthet, die Hindernisse zerrissen und die Brustwehren der Gräben zerschmetteret. Deutscherseits war man eben mit der Ausbesserung der Schäden beschäftigt, als der überraschende Angriff der sibirischen Schützen erfolgte.

Ein erbitterter Nahkampf entspann sich. Mann gegen Mann! Bajonett gegen Bajonett! Kolben gegen Kolben!

Die Russen waren mit Handgranaten bewaffnet, die sie in die deutschen Gräben warfen, wo sie explodierten und einen erstickenden Rauch verursachten. Die Deutschen antworteten ebenfalls mit Handgranaten, aber zu überraschend war der Angriff erfolgt, als daß ein wirklicher Gebrauch von den Granaten gemacht werden konnte. Das Bajonett, der Säbel, der Kolben, der Revolver mußten den Kampf ausfechten.

Fortsetzung folgt.

Bruno Heil
 3. Z. aus dem Felde beurlaubt
Gretel Heil geb. Leuthold
 kriegsgetraut.
 Chemnitz, Wilhelmstr. 2 p., 28. Dezember 1916.

Für die uns aus Anlaß unserer **Kriegstraunung** dar-
 gebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir
 allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, zugleich im Namen
 der Eltern, hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Bruno Wolf und Frau
 (z. Z. beurlaubt) Elise geb. Zaspel.

Rabenstein, im Dezember 1916.

Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** von nah und fern
 freundlichst dargebrachten Aufmerksamkeiten, die uns hocherfreut
 haben, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Albert Mlig und Frau
 geb. Bigner.

Stollpuff, Weihnachten 1916.

Anläßlich unserer **Verlobung** sind uns so viele
 Ehrungen, Beglückwünschungen und Geschenke zu-
 gegangen, sodafs es uns ein Herzensbedürfnis ist, hier-
 durch unsern innigsten und herzlichsten Dank nochmals
 zum Ausdruck zu bringen.

Karl Uhlig und Johanna Pomp
 nebst Eltern beiderseits.

Reichenbrand, Weihnachten 1916.

Bekanntmachung

Allg. Ortskrankenkasse Rabenstein mit Rittergütern.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die unterzeichnete Kasse ab 1. Januar
 1917 ihre Beiträge um 1% erhöht hat.

Es haben von diesem Tage ab die freiwilligen Mitglieder zu zahlen:

Klasse I pro Woche 24 Pf.	Klasse IVa pro Woche 72 Pf.
IIa " " 32 "	IVb " " 84 "
IIb " " 40 "	Va " " 96 "
IIIa " " 48 "	Vb " " 120 "
IIIb " " 60 "	Vc " " 144 "

Eltern, welche ihre Kinder schicken, werden ersucht, genügend Geld mitzugeben.
 Ferner wird immerwieder darauf hingewiesen, daß Mitglieder, welche die Kasse
 fallen lassen wollen, dies mündlich oder schriftlich bei der Verwaltung zu bewirken
 haben.

Der Vorstand
 der Allg. Ortskrankenkasse Rabenstein mit Rittergütern.
 Johannes Eiche, Vorsitzender.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich ab 1. Januar 1917
 mein Schuhmacher-Handwerk wegen körperlichen Leidens auf-
 geben muß. **Sämtliches Handwerkszeug sowie Leisten**
 stelle ich im ganzen oder im einzelnen zum Verkauf.

Rabenstein, den 28. Dezember 1916.

Otto Walther,
 Schuhmacher.

Abfälle aller Art,

wie Altblei und sämtliche Metalle, Lumpen, Neutuch, Papier- und Trikot-
 abfälle, wollene und baumwollene Fäden, Knochen, Fässer, Säcke, alte und
 neue Emballage **kauft regelmäßig zu höchsten Preisen**

Richard Hähnel, Siegmars

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Wohnung

mit Alkoven und großer Kammer sofort
 oder später zu vermieten
 Rabenstein, Forststraße 11.

Eine Halb-Etage

sowie eine **Erkerwohnung** sofort oder
 später zu vermieten
 Reichenbrand, Weltstraße 28.

Metallformer-Lehrlinge

und ein
Fabrikexpedienten-Lehrling
 werden Ostern unter günst. Bedingungen
 eingestellt.

Metallgießerei
Johannes Hennig,
 Siegmars.

Schöne Halb-Etage

und **kleine Wohnung** sofort zu verm.
 Rabenstein, Burgstraße 5.

Wohnung

sofort oder später zu vermieten
 Rabenstein, Nordstraße 8.

Kleine Wohnung

sofort oder später zu vermieten
 Siegmars, Friedr.-Aug.-Str. 18.

Wohnung zu vermieten

Siegmars, Rosmarinstraße 30.

Schöne große Halb-Etage

ab 1. Januar zu vermieten
 Rabenstein, Chemnitzstr. 38.

Hinterhaus

sofort oder später zu vermieten
 Rabenstein, Lindacher Str. 65.

Halb-Etage,

3 gr. Zimmer mit Balkon, Küche, separ.
 Garten, Nähe Bahnhof, sofort oder 1. April
 an ruhige Familie zu vermieten. Näheres
 Siegmars, Vulkanstraße 1, bei Herrn
 Schindler.

1 Halbetage mit Bad,

1 Halbetage ohne Bad

für 1. April 1917 mietfrei. Beide Woh-
 nungen sind ev. auch zusammen zu ver-
 mieten. Näheres bei
 Leonhardt, Schönau. Tel. 2301.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
 Rabenstein, Kirchstraße 19.

Schöne sonnige Halb-Etage

für 1. Januar oder später zu vermieten
 Siegmars, Rosmarinstraße 26, p.

Getrocknete

Kartoffelschalen

und sonstige **getrocknete Küchenabfälle**
 kauft ständig
 Otto Mossig, Siegmars.

Halb-Etage

zu vermieten Siegmars, Luisenstr. 2.

Stube mit 2 Kammern

sofort zu vermieten
 Reichenbrand, Hofer Straße 70.

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Schlaf-

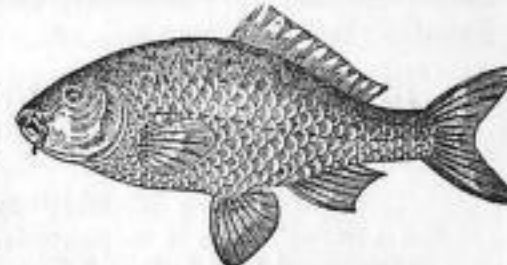
stellen zu vermieten
 Siegmars, Kaufmannstr. 7, pt. 1.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Weber**, Reichenbrand.

Für die Feiertage
 empfiehlt

**H. Spiegel- und
 Schleinkarpfen**



Robert Linke,

Rabenstein, Poststraße 8.

Gasthaus Reichenbrand.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden Ihren werten Gästen,
 Freunden und Bekannten
Oswald Wendler und Frau.

Konditorei und Café Gasthaus Reichenbrand.

Zum Jahreswechsel bringen Ihrer geehrten Kundschaft sowie Geschäfts-
 freunden und Nachbarn die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar
Hermann Zopf, jurz. im Felde, und Frau.

Restaurant „Schillereiche“, Reichenbrand.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Alfred Junghans und Frau.

Wartburg Reichenbrand.

Allen unsern werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten bringen wir zum
 Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Richard Müller und Frau.

Halb-Etage

zu vermieten Siegmars, Luisenstr. 2.

Stube mit 2 Kammern

sofort zu vermieten
 Reichenbrand, Hofer Straße 70.

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Schlaf-

stellen zu vermieten
 Siegmars, Kaufmannstr. 7, pt. 1.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Weber**, Reichenbrand.

Buchbinderei

von

Otto May, Gröna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Binde-

arbeiten gerne abholen und bitte
 höflichst um Benachrichtigung.

Meiner werten Kundschaft,

sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.

Frieda Teichgräber,

Schokoladen-Spezial-Geschäft,
 Reichenbrand.

Unserer werten Kundschaft, sowie Nachbarn und
 Freunden

die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel!
 Rabenstein **Robert Linke und Frau.**

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

beim Jahreswechsel

bringen Ihrer werten Kundschaft

Rabenstein **Karl Kahl und Frau,**

Zigarettenfabrikation.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Am Neujahrstag

Großes Extra-Konzert

Der Simbacher Stadtkapelle

unter gütiger Mitwirkung des Chorgesangsvereins „Cäcilia“.

Vortragsfolge:

1. „Mit dem Siegesbanner“. Marsch v. Blankenburg.
2. Fest-Ouvertüre v. W. Meier.
3. Zwei Frauenchöre mit Orchester: a) „Am Weihnachtsabend“ v. M. Wagner; b) „Chor der Engel aus „Christrosen“ v. Joh. Bach.
4. „Unter den blühenden Linden“. Duett für Sopran und Alt v. Th. Reich.
5. Zwei gemischte Chöre mit Orchester: a) „Für Jeden etwas“. Humorist. Quadrille v. L. Kron; b) „Auf der Eisenbahn“. Schnellpolka v. E. Kottluff.
6. Ouvertüre z. Op. „König Midas“ v. R. Eilenberg.
7. Einzelgefänge für Sopran: a) „Votenschaft“ v. Graf Boos-Waldeck; b) „Eigennutzen“. Walzer-Ärie v. G. Schlett.
8. Weihnachtspotpourri v. Richard Thiele.
9. „Eine lustige Schlittenfahrt“ v. D. Parlasca.
10. „Die Mädchen sind!“ Kostüm-Vortr. v. L. Kreyman.

Anfang 8 Uhr. Abendkasse 50 Pf. Vorverkauf (im Konzertlokal) 40 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet
Emil Müller.

Jagdschänke.

Allen unsern werten Gästen und Bekannten ein gesundes neues Jahr!
F. Maass und Frau.

Sonntag und Montag empfehlen Gase mit Rotkraut, Kalbsbraten, Rinderbraten und div. Aufschnitte.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmars — Rabenstein.

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars:
Sonntag, den 30. Dezember, von abends 7/8 Uhr ab,
Sonntag, den 31. Dezember, von nachmittags 3 Uhr ab.

In Köblers Restaurant Rabenstein:
Sonntag, den 31. Dezember, von nachmittags 3 Uhr ab

Großes Prachtprogramm.

Auf vielseitigen Wunsch in der Hauptrolle des einen Monopolbildes
Hedda Vernon,
der Liebling der Kinofreunde.

Das herrliche Lebensbild betitelt sich

Die Bettelprinzessin

oder
Der jungen Liebe bittres Weh.

Nach dem berühmten Roman bearbeitet.

Heberall vor ausverkauftem Hause gespielt!
Unstreitig einer der besten Vernon-Films!!!
Hochinteressante, spannende Handlung!
Hervorragendes, meisterhaftes Spiel!

Darin vorkommende Hauptfiguren: Lange Lage — Der Kampf ums Dasein — Um des Kindes willen — Heimatlos — Ein Weihnachtsabend der Bettelprinzessin — Wenn die Not am größten — Von Angst getrieben — Die Mutterliebe schreckt vor keiner Gefahr zurück — Seelisch vollständig gebrochen beschließt die Bettelprinzessin, zu ihrem Vater zurückzukehren. — Sie war eine Bettelprinzessin, die für ihre vertrauensvolle Liebe büßen mußte, jetzt aber im wohligen Vaterhause an der Seite eines Brauen einem neuen Lebensglück entgegenlächelt.

Der Präriefutcher und das Mädchen.

Großer Wild-West-Act.

Hierauf noch das große Beiprogramm.

Montag, den 1. Januar (Neujahr)
in beiden Theatern, Reichenbrand u. Rabenstein
von nachmittags 3 Uhr ab

Der geheimnisvolle Inder.

Großer Detektiv-Schlager in 4 Akten.

Der verliebte Kafadu.

Lustspiel in 3 Akten.

Hierauf noch das große Beiprogramm.

Mittwoch, den 3. Januar
Große Extra-Vorstellung
(Anfang 7/8 Uhr)

im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars.

Allen Freunden und Gönnern wünschen wir ein
gesundes, glückliches Neujahr!

Familie Otto Stopp.

Junge, frischgeschlachtete Gänse,

im ganzen, auch geteilt, empfiehlt
Bruno Lieberwirth Nachf.
Tel. 257. Reichenbrand.

Baumlichte

empfehlen
Max Eichmann,
Rabenstein.

Elegante Herren-Garderobe und Damen-Kostüme,

auch von mitgebrachten Stoffen, fertigt
Schneidermstr. H. Philipp
Reichenbrand, Urzigstr. 3.
Reparaturen, Umarbeiten, Reinigen,
Bügeln sauber und billig.

Gleichzeitig wünsche ich meinen
werten Kunden, Freunden und Be-
kannnten ein
recht glückliches,
gesundes Neujahr.

Gelegenheitskauf.

1 Gastbett, hell eiche, 1 1/2männ., wie
neu, 1 Gastbett, dunkel, mit feiner Ma-
trasse, 1 feiner Servierisch, 1 fast neuer
Spiegelisch mit Pfeiler Spiegel, 1 her-
schaftliches Federbett, wie neu, 1 weißer
Vledwalschisch, 1 Paar Damengummil-
schuhe Gr. 41-42, 1 Paar hohe Filz-
schuhe mit Ledersohle, Gr. 27, für Kn.,
alles billigt abgegeben
Reichenbrand, Hofer Str. 50,
partierre.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin
Atelier für einfache und
elegante Kleider sowie
Kostüme jeder Art.
Siegmars, Hofer Straße 25.

Mehrere

Kundschiffchen-Maschinen
gebrauchte sowie neue, empfiehlt und alte
repariert

Otto Vogel,
Reichenbrand, Hofer Str. 4.

Schöner langer Damenpelz,
mittlere Größe, zu verkaufen. Offerten
unter A. C. an die Exp. d. Bl.

Eiserner Küchenherd,
80x60x75 cm, 1 Jahr gebrannt, in
bestem Zustande, sowie ein Füllofen zu
verkaufen
Siegmars, Aronprinzenstraße 15.

Ein Wyandottes-Hahn,
zur Zucht, preiswert zu verkaufen
Reichenbrand, Hofer Str. 51.

Frauenverein Siegmars.
Die Verammlung im Januar findet
nicht statt. Die Vorsitzerin.

M. G. B. „Lira“, Siegmars.
Heute Sonntag abends 8 Uhr Singstunde.
Sonntag, den 6. Januar (Hohneujahr)
abends 5 Uhr Halbjahresversammlung
im Schwelgerhaus. Der Vorstand.

Sparverein Reunion
Reichenbrand.

Es wird hierdurch nochmals bekannt
gemacht, daß die erste Generalversamm-
lung am 1. Januar 1917 nachm. 5 Uhr
im bekannten Vereinslokal stattfindet.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage von 1916.
2. Bericht der Prüfungskommission.
3. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Stenographenverein
Gabelsberger Rabenstein.

Freitag, den 5. Januar, abends
pünktlich 8 Uhr Zusammenkunft mit
Weihnachtsfeier im Bahnhofs-Res-
taurant. Um recht zahlreiches Erscheinen
der Mitglieder mit ihren werten Ange-
hörigen bittet der Vorstand.

Naturheilverein
Schönau und Umgegend.

Sonntag, den 7. Januar 1917, nachm.
1/3 Uhr im Gasthaus Schönau
Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Gesamt-
vorstandes. 4. Beschlusfassung über ein-
gegangene Anträge. (Anträge sind bis
zum 6. Januar beim Vorsitzenden schrift-
lich einzureichen). 5. Allgemeines.
Um zahlreiches Erscheinen der geehrten
Mitglieder sowie deren Frauen bittet
der Vorstand.
Otto Krüger, z. Z. I. Vorsitzender.

Pelzmühle.

Silvester und Neujahr

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der

Kapelle des II. Ersatz-Bataillons 104, Frankenberg.

Direktion: Herr Musikleiter Max Falkenberg.

Gutgewähltes Programm. Anfang 1/4 Uhr.
Eintritt 40 Pf. 5 Stück Familienkarten 1,50 M., Militär 20 Pf. im Lokal und
an der Kasse zu haben.
Schauspielhausvoll Arthur Peter.

Weißer Adler, Rabenstein.

Montag, den 1. Januar (Neujahr)

öffentliche Abendunterhaltung

des Turnvereins Rabenstein, j. B.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Turnverein Rottluff, e. V.

Montag, den 1. Januar (Neujahr)

öffentliche Abendunterhaltung

im Gasthaus Rottluff.

Der Reinertrag fließt dem Verein „Heimatbund“ zu.

Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Eintritt: Nummerierter Platz 40 Pf.
Beginn 8 Uhr. Unnummerierter Platz 30 Pf.
Um gütigen Besuch bittet der Turnrat.

Ahnert's Restaurant, Rabenstein.

Zum Jahreswechsel senden allen werten Gästen, sowie Freunden und
Bekannteten die besten Glück- und Segenswünsche
Paul Ahnert und Frau.

Weißer Adler, Rabenstein.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannteten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Robert Börner und Frau.

Kühn's Restaurant, Rabenstein.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen ihren lieben
Gästen, Freunden und Bekannteten
Neujahr 1917. Edmund Kühn und Frau.

Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannteten senden zum Jahres-
wechsel die besten Glück- und Segenswünsche.
Willy Köhler (jurz. im Felde) und Frau.

Die besten Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel
senden ihren werten Gästen, Freunden und Bekannteten
Paul Krebs und Frau
Bahnhofs-Restaurant Rabenstein.

Schweizerhaus Rabenstein.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden werten Gästen, Freunden
und Bekannteten
Bernhard Müller und Frau.

Rutscherstube „Goldner Löwe“, Rabenstein.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannteten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr.
Hermann Richter und Frau.

Ghükenruh', Siegmars.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannteten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Lina verw. Fischer.

Lindenschlößchen Siegmars.

Allen unsern werten Gästen wünschen wir ein gesundes und frohes
Neujahr!
Heinrich Hoffmann und Frau.